

Hawkes/Leipzig u. a.: Edition Peters Group/
Mainz: Schott Music 2016. XIX, 211 S.

Mitteilungen

Es verstarben:

Rudolf PSCHERER am 11. Juni 2017 in
Heinrichskirchen,

Prof. Dr. Reinhard GERLACH am 14. Ok-
tober 2017 in Stuttgart,

Dr. Friedbert STRELLER am 24. Dezember
2017 in Dresden,

Prof. Dr. Walther DÜRR am 6. Januar 2018
in Tübingen.

Wir gratulieren:

Dr. Barbara SCHWENDOWIUS zum
75. Geburtstag am 23. Januar,

Prof. Dr. Sabine GIESBRECHT-SCHUT-
TE zum 80. Geburtstag am 25. Januar,

Prof. Dr. Bernd SPONHEUER zum 70. Ge-
burtstag am 6. Februar,

Prof. Dr. Claudia MAURER ZENCK zum
70. Geburtstag am 18. Februar,

Prof. Dr. Dr. Lorenz WELKER zum 65. Ge-
burtstag am 23. Februar,

PD Dr. Peter TENHAEF zum 65. Geburts-
tag am 23. Februar,

Prof. Dr. Wolfgang VOIGT zum 75. Ge-
burtstag am 1. März,

Dr. Robert MÜNSTER zum 90. Geburtstag
am 3. März,

Prof. Dr. Wulf ARLT zum 80. Geburtstag
am 5. März,

Prof. Dr. Werner ABEGG zum 75. Geburts-
tag am 15. März,

Prof. Dr. Arnfried EDLER zum 80. Ge-
burtstag am 21. März,

*

Am 27. Oktober 2017 übergab die Präsiden-
tin der deutschen UNESCO-Kommission,
Verena Metze-Mangold, der Generaldirek-
torin der Staatsbibliothek zu Berlin – Preu-
ßischer Kulturbesitz, Barbara Schneider-
Kempf, die Urkunde, mit der *die von Johann
Sebastian Bach komponierte h-Moll-Messe*
zum „Memory of the World / Weltdoku-
mentenerbe“ bestimmt wird. Das Autograph
gehört zur größten Bach-Sammlung, etwa
80 Prozent aller überlieferten Kompositio-
nen von Bach befinden sich in der Staatsbib-
liothek zu Berlin. Nach dem Tod Bachs ging
das Autograph der gesamten Messe in den
Besitz seines Sohnes Carl Philipp Emanuel
über, dann auf dessen Tochter Anna Carolina
Philippina. 1805 wurde sie vom Schweizer
Musikpädagogen und Musikverleger Hans
Georg Nägeli erworben und in der Familie
weitervererbt. Nach einer weiteren Station
erwarb die Bach-Gesellschaft Leipzig 1857
das Autograph. 1861 konnte es schließlich
von der Königlichen Bibliothek zu Berlin,
heute Staatsbibliothek zu Berlin – Preußi-
scher Kulturbesitz erworben werden, wo es
nun dauerhaft verwahrt wird.

Im Sommer 2017 starteten die Bayerische
Staatsbibliothek München und die Staats-
bibliothek zu Berlin – Preußischer Kul-
turbesitz ein gemeinsames, von der DFG
gefördertes Projekt zur *Erschließung, Digi-
talisierung und Online-Präsentation des His-
torischen Archivs des Musikverlags Schott*, in
dessen Rahmen in den kommenden Jahren
die Ende 2014 von den beiden Bibliotheken
erworbenen Musikalien, Briefe und Doku-
mente – soweit unter rechtlichen Aspekten
zulässig – kooperativ erschlossen, digitalisiert
und über eine übergreifende Präsentations-
plattform (Schott-Portal) präsentiert
werden sollen. Seit langem war das Archiv in
mehrere Teilarchive gegliedert: in das Her-
stellungsarchiv mit den Stichvorlagen und
Archivexemplaren der produzierten Ausga-
ben, ein separates Erstausgabenarchiv für
die Jahre 1925 bis ca. 1950, das sogenannte
„Alte Schott-Archiv“ mit Musikmanuskrip-
ten und weiteren Quellen, die unabhängig

von der Verlagstätigkeit gesammelt wurden, sowie das Geschäftsarchiv, das die Briefe an den Verlag, Kopierbücher mit Abschriften der ausgehenden Korrespondenz, Geschäftsbücher, die die laufenden wirtschaftlichen Vorgänge dokumentieren, und Stich- und Druckbücher umfasste, in denen der Herstellungsprozess der Ausgaben dokumentiert ist. Besonders wichtige und wertvolle Musikautographe und Briefe wurden seit 1990 aus dem Herstellungs- und Geschäftsarchiv separiert und in einem eigenen Safearchiv zusammengefasst. Die Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin übernahm den Großteil des Safearchivs mit rund 65.000 Briefen und Schriftstücken sowie ungefähr 400 Musikautographen, darunter Briefe von Richard Wagner, Robert Schumann, Hans von Bülow, Hugo Wolf und Gustav Mahler sowie Musikautographe von Jean Françaix, Bohuslav Martinů und Luigi Nono. Das Herstellungsarchiv (mit ca. 60.000 Notendrucke und 20.000 Musikhandschriften), das Erstausgabenarchiv (ca. 4.800 Notendrucke), das „Alte Schott-Archiv“ (ca. 4.000 Quellen) sowie das Geschäftsarchiv, das ca. 850.000 Briefe und 67 der oben erwähnten Geschäftsbücher umfasst, wurden von der Bayerischen Staatsbibliothek erworben. Weitere, auf einzelne Komponisten bezogene Quellenkonvolute gelangten in das Beethoven-Haus Bonn, die Carl-Orff-Stiftung, die Fondation Hindemith, das Max-Reger-Institut / Elsa-Reger-Stiftung, die Akademie der Künste Berlin (Bernd Alois Zimmermann) sowie die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt am Main (Engelbert Humperdinck).

Ziel des jetzt begonnenen Projektes ist es, trotz der Aufteilung des Archivs die Möglichkeit zu schaffen, das Schott-Archiv unter einer gemeinsamen Oberfläche zu durchsuchen und zu großen Teilen auch standortunabhängig weltweit über das Internet einzusehen. Zentrales Element des Projektes ist das Schott-Portal, in dem die in den verschiedenen Datenbanken erfassten Erschließungsdaten anhand standardisierter Schnittstellen in einem gemeinsamen Index

zusammengeführt werden. Damit wird eine integrierte Recherche über den Gesamtbestand möglich.

Die Leitung des Projektes liegt bei Dr. Reiner Nägele (München) und Dr. Martina Rebmann (Berlin); für weitergehende Informationen sei auch auf die Projektseiten in den Internetpräsenzen der beiden Bibliotheken verwiesen (BSB: <https://tinyurl.com/y8skcfos>; SBB: <http://sbb.berlin/ev234u>).

Die Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft vergibt 2019 zum vierten Mal einen *Internationalen Forschungspreis* an eine junge Wissenschaftlerin/einen jungen Wissenschaftler, die/der durch hervorragende Forschungen zu Leben und Werk Georg Friedrich Händels hervorgetreten ist und die Ergebnisse in einer Forschungsarbeit dokumentiert hat. Auch Forschungsteams können ausgezeichnet werden. Der Händel-Forschungspreis wird gefördert durch die Stiftung der Saalesparkasse. Er ist mit 2.000,00 € dotiert und mit einem Vortrag der Preisträgerin/des Preisträgers auf der wissenschaftlichen Konferenz anlässlich der Händel-Festspiele in Halle (3. bis 5. Juni 2019) verbunden.

Bewerben können sich Absolventinnen/Absolventen der Musikwissenschaft oder verwandter Fachrichtungen mit ihrer zwischen 2016 und 2018 abgeschlossenen Master-, Magister- oder Doktorarbeit sowie Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler mit äquivalenten Forschungsarbeiten. Auch exzellente historisch-kritische Editionen können Gegenstand des Preises sein. Die eingesandten Arbeiten können in Deutsch oder Englisch abgefasst sein.

Die Bewerbung für den Händel-Forschungspreis erfolgt mit einem Antrag an die Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V., Internationale Vereinigung, Geschäftsstelle, Große Nikolaistraße 5, D-06108 Halle (Saale).

Dem formlosen Antrag ist die wissenschaftliche Arbeit (als Ausdruck sowie in elektronischer Form) sowie als Anlage ein kurzer Lebenslauf einschließlich der Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs bei-

zufügen. Gutachten können mit eingereicht werden.

Einsendeschluss ist der 30. November 2018 (Poststempel). Eine von der Stiftung der Saalesparkasse und der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft berufene Jury wählt die

Preisträgerin oder den Preisträger aus. Die Verleihung des Händel-Forschungspreises erfolgt anlässlich der Händel-Festspiele 2019 im Rahmen der wissenschaftlichen Konferenz.

Tagungsberichte

abrufbar unter www.musikforschung.de (Zeitschrift „Die Musikforschung“ – Tagungsberichte)

Hamburg, 10. bis 11. November 2017
Hamburger „Gottseligkeit“. Thomas Selle und die geistliche Musik im 17. Jahrhundert
von Friederike Janott, Hamburg

Bremen, 15. bis 17. November 2017
Stand und Perspektiven musikwissenschaftlicher Homosexualitätsforschung
von Eva Rieger, Vaduz

Stuttgart, 16. bis 18. November 2017
Die Kantate: Quellen, Repertoire und Überlieferung im deutschen Südwesten 1700–1770
von Jörg Holzmann und Frithjof Vollmer, Stuttgart

Wrocław, 12. bis 13. Dezember 2017
Analiza dzieła muzycznego. Historia – teoria – praxis / Musical Analysis. Historia – Theoria – Praxis
von Gesine Schröder, Leipzig / Wien

Shanghai, 8. bis 11. November 2017
2017 International Forum on the Construction of Music Theory
von Gesine Schröder, Leipzig / Wien